

Sachdokumentation:

Signatur: DS 2011

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/2011](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/2011)



### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



# SP MIGRANTINNEN JAHRESKONFERENZ IN BERN

Samstag 18. Mai 2019

## Rede von Nationalrätin Nadine Masshard, Wahlkampfleiterin

Liebe Mitglieder der SP MigrantInnen Schweiz,  
liebe Genossinnen und Genossen

Es freut mich sehr an der **diesjährigen Jahreskonferenz der SP Migrantinnen und Migranten teilzunehmen**. Schliesslich ist das Jahr 2019 als **Wahljahr** ein durchaus spezielles Jahr. Und **es geht um besonders viel**. Die aktuelle **rechtsbürgerliche Mehrheit im Nationalrat verhindert leider jeden Fortschritt im sozialen und ökologischen Bereich**. SVP und FDP haben **101 von 200 Sitzen** und können so alles blockieren. Das muss sich am 20. Oktober ändern. Wir brauchen mehr linke Sitze.

Als **erste politische Wahlkampfleiterin der SP Schweiz** erzähle ich Euch deshalb gerne sogleich etwas über die nationale Kampagne und zeige dabei auf, wo es **Anknüpfungspunkte zum Wahlmanifest der SP MigrantInnen** gibt.

---

Einsteigen möchte ich jedoch mit **zwei migrationspolitischen Themen** der vergangenen Legislatur. So dürfen wir auf **zwei deutliche Siege bei Volksabstimmungen zurückblicken**. Und zwar die **Abstimmung zur Einführung der erleichterten Einbürgerung der dritten Generation**. Sowie die **Abstimmung zum neuen Asylgesetz**,

welches rasche Asylverfahren unter Wahrung der Interessen der Geflüchteten vorsieht. Dagegen hat die **SVP das Referendum ergriffen und verlor gewaltig**. Zu beiden Abstimmungssiegen trugen die SP MigrantInnen mit ihren in zwölf Sprachen geführten Kampagnen wesentlich bei. Vielen Dank für dieses wichtige und erfolgreiche Engagement!

Nach dem deutlichen Ja zur erleichterten Einbürgerung der dritten Generation erhofften wir uns **eine Zunahme von Einbürgerungsgesuchen, die leider ausblieb**. Die Erwartungen der Stimmenden wurden enttäuscht. Das **Polizei- und Justizdepartement** ging davon aus, dass sich **25 000 Betroffene sofort** und in Zukunft **jedes Jahr weitere 2300 Personen** erleichtert einbürgern lassen könnten. Laut Zahlen des Staatssekretariats für Migration haben sich in den ersten sieben Monaten nach Inkraftsetzung jedoch **nur 550 Terzos und Terzas** für eine erleichterte Einbürgerung entschieden.

Auch die **Zahlen der Einbürgerungen insgesamt sind rückläufig**. Umso mehr **müssen wir dran bleiben** und dafür sorgen, dass dem Willen der 60 Prozent JA-Stimmenden für die erleichterte Einbürgerung endlich entsprochen wird. Die **Einbürgerungshürden müssen weiter gesenkt** werden. So fordern wir etwa, dass die **Aufenthaltsfristen für die Zulassung** gekürzt und auch bei einem Gemeinde- und/ oder Kantonswechsel angerechnet werden.

Und **auch beim neuen Asylgesetz gibt es noch Verbesserungsbedarf**. Die **aktuelle Dauer der Asylverfahren für aussichtsreiche Bewerberinnen und Bewerber** dauert noch immer zu lange und hat für die Betroffenen erhebliche **Nachteile** zur Folge. Auch hier braucht es also Anpassungen. Die **Fachkommission Migration und**

**Integration der SP Schweiz** nimmt sich dieser Thematik an ihrer nächsten Sitzung am 4. Juni an – unter Anwesenheit einer Asylrechtsanwältin und eines Vertreters des zuständigen Staatssekretariat für Migration. Interessierte sind herzlich willkommen.

Zusammenfassend lässt sich also sagen: **Wir hatten Erfolg bei wichtigen Volksabstimmungen, dürfen jetzt aber nicht locker lassen**, sondern müssen die **Umsetzung kritisch begleiten** und falls nötig intervenieren.

---

Damit **zurück zum Wahljahr**: Die Wahlkampagne der SP Schweiz steht unter dem Motto **«wir reden mit den Menschen und nicht über sie»**. Dazu setzen wir auf unsere bewährte **Basiskampagne**. Diese beinhaltet neu neben dem **Telefonieren** und **klassischen Standaktionen auch Tür-zu-Tür-Gespräche** in Quartieren. Denn, während die bürgerliche Mehrheit das Geld hat, haben wir die Menschen. Und genau das wollen wir im Wahlkampf auch zeigen. Wir setzen auf **Dialog statt Einwegkommunikation**.

Dieser Grundsatz galt auch für die Bestimmung unserer Wahlkampfthemen. Wir haben auf die **Sorgen der Bevölkerung** gehört und deshalb folgende Schwerpunkte definiert:

Unser **erstes Ziel ist Arbeit und Ausbildung für alle**. Denn davon sind wir weit entfernt: Rechnet man die Sozialhilfebeziehenden und Ausgesteuerten mit ein, sucht eine Viertelmillion Menschen in der Schweiz aktuell eine Arbeit. Gerade **für ältere Arbeitssuchende** und

**für Migrantinnen und Migranten** ist dies eine grosse Herausforderung. Dass die Migrantinnen und Migranten jene Gruppe sind, die **am stärksten von Erwerbslosigkeit betroffen** sind und deshalb auch einen erschwerten Zugang zu sozialen Kontakten und Wertschätzung haben, stellt Ihr deshalb **folgerichtig in Eurem Wahlmanifest fest**.

Ein fairer Zugang zu Lehrstellen und Jobs, die Anerkennung von ausländischen Diplomen und Beschäftigungsmöglichkeiten für Asylsuchende sind **zentrale Forderungen, die auch die SP Schweiz in ihrer nationalen Wahlkampagne** stellt.

Unser **zweites Ziel ist eine tiefere Belastung durch die Krankenkassenprämien**. Dazu haben wir unsere **Prämientlastungsinitiative** lanciert und fordern, dass die Krankenkassenprämien **nicht mehr als 10 Prozent** des verfügbaren Haushaltseinkommens ausmachen dürfen.

Unser **drittes Ziel ist endlich eine echte Gleichstellung zu erreichen**. Mit grossem Interesse habe ich Euer Positionspapier zu Gleichstellung gelesen. **Migrantinnen erleben tatsächlich oft eine doppelte Diskriminierung** und ihr Zugang zu Arbeit, Bildung und Politik muss verbessert werden. Dabei braucht es gerade auch für Migrantinnen eine **bessere Vereinbarkeit von der Familien- und Hausarbeit mit dem Beruf und der Ausbildung**. Wie Ihr in Eurem Positionspapier schreibt, funktionieren eine echte Integration und das Lernen der Sprache nur, wenn man nicht den ganzen Tag zuhause bleiben muss. Das erreichen wir tatsächlich nur mit **zusätzlichen Angeboten in der familienexternen Kinderbetreuung**, Mutter-Kind-Sprachangeboten und der Begleitung von jungen Müttern bei ihrem Einstieg in die Berufswelt.

**Gleichstellung bedeutet aber auch, dass Migrantinnen einen besseren Zugang zur politischen Teilhabe** erhalten. Die SP unterstützt deshalb das **Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen** und setzt auf ihre Wahllisten stets auch Menschen mit Migrationshintergrund.

Allerdings darf sich die SP nicht auf den Lorbeeren ausruhen und kann gerade auf nationaler Ebene noch mehr machen für eine bessere Vertretung von Migrantinnen und Migranten. Da freut es mich natürlich besonders, dass mit **Nicolas Rochat Fernández** ein Schweizer mit spanischen Wurzeln vorletzte Woche Teil unserer Nationalratsfraktion wurde – übrigens als **Nachfolger von Rebecca Ruiz, einer weiteren Hispano-Schweizerin**.

Unser viertes Ziel ist schliesslich der **Kampf gegen den Klimawandel**. Wir müssen die **Ziele des Pariser Übereinkommens** erfüllen und brauchen ein griffiges CO<sub>2</sub>-Gesetz, damit dessen Ausstoss in der Schweiz auf null reduziert wird. Auch unser **Finanzplatz** trägt massgeblich zum Klimawandel bei. Deshalb fordern wir, dass es **keine Investitionen in fossile Energien durch unsere Banken mehr gibt. All diese Massnahmen müssen sozialverträglich gestaltet werden**.

Das sind die vier Hauptziele, auf welche die SP in ihrem Wahlkampf setzt. Natürlich gibt es noch **unzählige weitere politische Forderungen, für die wir kämpfen**. Mir ist dabei auch eine **inklusive Gesellschaft** ein wichtiges Anliegen, das ich mit eurem Manifest teile. **Über die Hälfte der 15–64-Jährigen in der Schweiz hat mindestens einen Elternteil, der im Ausland geboren** ist. Diskriminierungsschutz, mehr gegenseitiger Respekt, kein Racial Profiling – die SP setzt sich auch hier stark ein.

Eine Auseinandersetzung mit den aktuellen politischen Themen zeigt, **wie wichtig es ist, dass wir die bürgerliche Mehrheit im Nationalrat knacken. Nur mit einer neuen Mehrheit können wir unsere Ziele erreichen.** Dafür braucht es einen grossen Einsatz all unserer Mitglieder – und auch der SP Migrantinnen und Migranten. Viele von Euch haben wohl schon einen **Telefonanruf erhalten**, ob Ihr bereit seid Euch im Wahlkampf zu engagieren. Wenn Ihr noch keinen Anruf erhalten habt, möchte ich Euch **heute natürlich noch persönlich motivieren, Euch im Wahlkampf zu engagieren!**

Unsere ehrgeizige Kampagne können wir nur durchführen, wenn sich unsere Mitglieder für die SP einsetzen. Nur dann können wir den **Rückstand im Wahlkampfbudget wettmachen.** Meldet Euch also bei eurer SP Sektion, dass Ihr gerne aktiv werden wollt. Nehmt an den SP-Versammlungen teil und bringt Eure Ideen dort ein. Und **informiert und motiviert auch Euer Umfeld im Vorfeld der Wahlen** aktiv zu werden.

**Ich bin überzeugt: Wenn wir uns alle voller Leidenschaft im Wahlkampf engagieren, können wir die rechtsbürgerliche Mehrheit im Nationalrat brechen.** Dann haben wir endlich die Chance unsere Ziele politisch zu verfolgen für Arbeit und Ausbildung für alle, für tiefere Krankenkassenprämien, für eine echte Gleichstellung, für ein griffiges CO2-Gesetz und für eine inklusive Gesellschaft.

**Ich danke** für Eure Aufmerksamkeit und wünsche Euch eine gute und interessante Konferenz.



## **SP MIGRANTINNEN JAHRESKONFERENZ IN BERN**

Samstag 18. Mai 2019

### **Rede von Mustafa Atici, Präsident**

Liebe Genossinnen und Genossen,  
Liebe Freundinnen und Freunde

Vielen Dank für eure Unterstützung und für euer Kommen. Ich freue mich auf eine kraftvolle und anregende Jahreskonferenz.

Ich möchte meine Rede mit ein paar Danksagungen beginnen.

Zunächst möchte ich allen Genossinnen und Genossen, die an unsere Idee geglaubt haben und in ihren Kantonen als Erste Sektionen gegründet haben danken. Dann möchte ich allen danken, die für die Gründung weiterer Sektionen viel Zeit und Arbeit investiert haben und immer noch leisten.

Danken möchte ich auch unseren Schwesterparteien, die uns vor allem bei Wahlkämpfen und Abstimmungen sehr unterstützt haben.

Und wie immer, möchte ich mich ganz herzlich bei Peter Hug, der uns während des ganzen Jahres mit viel Engagement unterstützt hat bedanken, sowie bei Jonas Thion, der seit kurzem für unser Sekretariat zuständig ist. Was die beiden zusammen für die Vorbereitung dieser Jahreskonferenz geleistet haben, ist ganz toll!  
Herzlichen Dank!

Liebe Genossinnen und Genossen

Ihr habt alle eine Traktandenliste bekommen.  
Heute werden wir folgende Themen diskutieren:

die Europawahlen,  
die Gleichstellung der Frauen  
das Wahlmanifest für die Nationalrats-Wahlen  
unsere Jahresziele bestimmen  
unser Reglement anpassen und  
interne Wahlen durchführen.

So verschieden diese Themen sind, die Ziele unserer Diskussion sind für alle Themen die gleichen:

- Migrantinnen und Migranten innerhalb und ausserhalb der Partei zu stärken,
- wir wollen mit unseren Themen ernst genommen werden
- Migrantinnen und Migranten sollen die Möglichkeit erhalten, selber über ihre Anliegen zu sprechen und
- wir dokumentieren, dass wir bei der Gestaltung dieses Landes mitreden wollen und können.

Liebe Freundinnen und Freunde

Ich weiss nicht wie ihr es erlebt, aber für mich, der praktisch täglich mit einem Thema unterwegs ist, das auf irgendeine Weise mit der Partizipation von Migrant\_innen verbunden ist, ist klar, dass sich immer mehr Menschen in der Schweiz für die politische Partizipation interessieren. Das bedeutet natürlich nicht automatisch, dass die Migrant\_innen auch die Plattformen und Instrumente zur Verfügung gestellt bekommen, um gehört werden zu können.

Genau dafür braucht es Organisationen wie die SP-MigrantInnen oder ähnliche Institutionen, welche die gleichen Ziele haben. Und es braucht kontinuierlich und auf hohem Niveau Anstrengungen zur Schaffung von Rahmenbedingungen für neue Instrumente für die politische Partizipation.

Aber wir wissen es alle: Über ein Vorhaben reden und etwas in die Tat umzusetzen ist leider nicht immer das gleiche.

Die politische Beteiligung der Migrantinnen und Migranten an der Schweizer Politik ist, nach dem Wahl- und Stimmrecht für die Frauen, das nächste grosse Projekt beim weiteren Ausbau der Demokratie. Auf den ersten Blick scheinen diese Ideen unmöglich, aber wenn wir die aktuellen Diskussionen in einigen Bündner Gemeinden verfolgen, welche das Wahl- und Stimmrecht für die MigrantInnen ermöglichen wollen, scheinen wir unserem Ziel allmählich näher zu kommen. Dieses Ziel ist auch eine Forderung und gleichzeitig ein Auftrag für unsere Leute, die auf der Gemeinde-, Kantonalen- und Bundesebene tätig sind.

Meine liebe Freundinnen und Freunde

Vor uns stehen wichtige Wahlen, die Wahlen in den National- und Ständerat. Blicken wir kurz zurück:

Bei den letzten nationalen Wahlen 2015 standen auf den Hauptlisten der SP ungefähr 30% Kandidierende mit Migrationshintergrund.

Das war im Vergleich zu 2011, wo es nur Vereinzelte auf die Listen schafften, eine markante Steigerung. Mehrere Kandidatinnen und Kandidaten hatten 2015 wirklich gute Chancen gewählt zu werden.

Bei einigen hat es geklappt und einige andere rutschen haarschar an einem Mandat vorbei.

Und die Aussichten für dieses Wahljahr sind noch besser. Gemäss uns jetzt schon bekannten Listen stehen noch mehr «Zugpferde» auf den Hauptlisten. Ich denke, dass wir aufgrund der Erfahrungen von 2015, je nach Kanton, wirklich mehr Chancen für neue VertreterInnen haben.

Und in einigen Kanton gibt es bereits Unterlisten mit Kandidatinnen und Kandidaten mit Migrationshintergrund. Diese Kandidierenden auf diesen Listen zu haben, ist sehr wichtig, da gerade so eine positive politische Erfahrung gemacht werden kann und eine gute Motivation für weitere politische Ambitionen.

In jedem Fall, ob auf der Haupt- oder Unterliste, unsere Kandidatinnen und Kandidaten können auf unsere volle Unterstützung zählen. Wir stehen mit unseren Erfahrungen und Netzwerken zur Seite und zur Verfügung.

Was ein guter Wahlkampf bedeutet, dazu werden wir heute noch einiges hören.

Liebe Freundinnen und Freunde

Ich möchte meine Rede nicht beenden, ohne nicht auch etwas zu unseren drei Positionspapieren, die wir an unserer letztjährigen Mitgliederkonferenz verabschiedet haben, zu sagen.

Es waren sehr wichtige Positionspapiere, die einen wichtigen Beitrag für die Integrationsarbeit und den sozialen Frieden geleistet haben.

Aufgrund dieser Positionspapiere wurden in einigen Kantonen Vorstösse eingereicht oder Veranstaltungen zu den Themen

- Racial Profiling,
- Religion und Gesellschaft, oder
- Doppelbürgerschaft

organisiert. Das freut mich natürlich, dass die Diskussionen zu diesen Themen weiter geführt werden.

Denn, liebe Genossinnen und Genossen; wir alle sind aufgefordert, uns weiterhin für eine offene, gerechte, solidarische und diskriminierungsfreie Schweiz einzusetzen. Ich kann euch nur zurufen: Mischt Euch ein, übernehmt Verantwortung!

Denn der Alltag, in welchem auch Menschen, die anders aussehen oder die nicht hier geboren worden sind, als ein Teil unserer Gesellschaft und unseres Lebens gesehen und angenommen werden, ist nicht weit weg. Daran sollen wir mit voller Kraft und auf allen Ebenen arbeiten. Nur dann können wir schnell etwas bewegen.

Herzlichen Dank für eure Aufmerksamkeit, für euren Einsatz und eure Unterstützung.

Mustafa Atici, 18. Mai 2019